

und mit Mann und Maus untergegangen. Es hatte weit über 100 Passagiere am Bord; unter diesen befand sich auch leider der bekannte Dr. Follenius aus Gießen, Professor der deutschen Literatur an der Harvarduniversität, der in New-York zum Besuch gewesen und nach Boston zurückkehren wollte. Es liefert dieses Unglück einen abermaligen Beweis, mit welchem unverantwortlichen und in hohem Grade strafbaren Leichtsinne die Amerikaner in Bezug auf die Dampfschiffahrt zu Werke gehen. In der langen Liste der Verunglückten haben sich noch mehre deutsche Namen gefunden, unter Andern auch ein Schauspieler Eberle. Nur drei Passagiere sind gerettet worden, nachdem sie bei furchtbarem Sturme 15 Stunden auf dem Meere umhergetrieben worden waren. Das Schiff war mit Baumwolle beladen, die der Maschine zu nahe lag, so daß sie Feuer fing. Ganz New-York ist in Bestürzung und viele Kaufleute haben zum Zeichen der Trauer ihre Geschäfte und Läden geschlossen.

Anzahl der Armen. In England, Frankreich, Deutschland, Italien und Portugall soll es zusammen 14,000,000 Arme geben; und zwar in England 1 auf 6, in Frankreich 1 auf 18, in Deutschland 1 auf 20, in Italien 1 auf 22 und in Portugall 1 auf 25 Einwohner.

Die größte Zeitung der Welt erscheint in Boston. Der Bogen ist 5 Fuß 10 Zoll lang und 4 Fuß 1 Zoll breit, hat also eine Fläche von 24 Quadrat-Fuß. Der Bogen ist doppelt; jede Seite enthält 12 Spalten, das Ganze also 80 Spalten und 1,000,000 Buchstaben.

Die heutigen Virtuosen. „Welch' eine Menge exorbitanter Virtuosen neuerer Zeit,“ ruft die „Europa“ mit Recht aus! „Wahrlich ein trauriges Zeichen, daß so viele wirkliche Talente einer solch einseitigen Kunstbildung sich opfern. Jeder will und muß, sucht er Beifall, es dem Andern zuworthun. Man raffiniert auf neue überraschende Effecte. Nicht das Schöne, nein, das Barocke, das Bizarre wird gesucht und ein gräßliches Spiel mit dem bei der Musik so theilhaftigen Gefühl getrieben. Solch' extravagante Kunststücken erregen momentan Staunen und Beifall, werden aber durch andere wieder verdrängt und vergessen gemacht, oder was noch schlimmer ist, verderben den Geschmack des Publikums und der Künstler. Der Virtuos selbst verliert allen Sinn für das Wahre, Einfache und vernachlässigt alle übrige Ausbildung.“

Der große Freiburger Erbstollen, von dem jetzt häufig die Rede ist, soll 70 Fuß unter dem Niveau der jetzigen Stollen angelegt werden und alle Wässer derselben aufnehmen oder erben. Daher sein Name. Seine Wirkung soll sein, die Freiburger Gruben vor dem Ersaufen zu bewahren und den Bergbau dortiger Gegend auf Jahrhunderte zu sichern. Die Zeit der Ausführung dieses außerordentlichen Werkes ist auf 27 Jahre und die Kosten auf 13,000,000 Thaler berechnet. Die Länge des Stollens würde vier Meilen betragen und in der Meißner Gegend münden.

Billige Hofhaltung. Der Bischof von Würzburg erklärte 1326 den Bürgern, daß er sich jährlich zu seiner Hofhaltung mit sieben Pfennigen, 8 Maltern Roggen,

2 Maltern Weizen, 30 Fudern Franken- und 40 Fudern gemeinen Weines begnügen wollte.

Die jagdlustigen Domherren. Noch im 16. Jahrhundert wurde unter anderen Beschwerden der Stadt Augsburg auch die vorgebracht, daß die Domherren ihre Jagdvögel mit in die Kirche nähmen, was ihnen für die Zukunft verboten werden möchte.

Chroniken-Nachrichten. Im Jahre 1740 ist gar kein Winter gewesen und kein Eis gesehen worden. Im Januar 1584 blühten die Schlüsselblumen; ebenso 1708. Im Jahre 1540 fing der Sommer am 22. Februar an; und 1691 flogen die Bienen am 10. Februar das erste Mal aus. Im Jahre 1685 gab es wieder vom 18. — 19. Juni messerhartes Eis.

Meteorologisches. Der Main bei Frankfurt ist im Durchschnitt jährlich 30 Tage zugefroren, die Neva bei Petersburg 147 Tage; die Oder bei Küstrin 70 Tage und die Elbe bei Magdeburg 60 Tage. — Nach einem Durchschnitte von 12 Jahren zerfallen die Tage und Nächte in Mitteldeutschland in 81 heitere Tage und 107 heitere Nächte; 150 halbheitere Tage und 111 halbheitere Nächte; in 134 trübe Tage und 147 trübe Nächte. Halbheitere Tage und trübe Nächte sind also der vorherrschende Witterungscharakter.

Der Unglücksvogel sechster Klasse. Ein israelitischer Lotteriellecteur spielte seit langen Jahren den größten Theil seiner Loose für eigne Rechnung und zwar so unglücklich, daß er sich am Ende durch die vielen ihm zugefallenen Nieten gänzlich ruinirt hatte. Da sagte ein Freund zu ihm: „Du bist doch ein Unglücksvogel erster Klasse.“

„Nicht doch,“ erwiderte ihm der Collecteur, „ich bin ein Unglücksvogel sechster Klasse, denn da werde ich erst von den vielen Nieten heimgesucht.“

Algiersche Kartätschen. Lebiau, Professor der Mathematik in Paris, hat eine neue Kriegsmaschine erfunden: ein Kugelsieb aus Bomben zu schleudern, das 100,000 Kugeln auf einmal, von einem einzigen Menschen bedient, auszuspeien im Stande ist. Er nennt seine Erfindung Algiersche Kartätschen. Er versichert, daß diese neuen Kriegskunst gegen die Bedu-Heerungen sollen jedoch zu grausam sein, und man glaubt nicht, daß die französische Regierung sie annehmen werde.

Ungeheurer Eierkuchen. Eine Köchin in Oesterreich hat zum Namensfeste ihres Gebieters einen so ungeheuren Eierkuchen gebacken, daß der größte Mann nicht darüber hinwegsehen kann. Er mißt in der Höhe 7 und im 5 Schuh. Hierzu hat sie 2½ Scheffel Mehl, Centner Rosinen und ¼ Centner Mandel genommen; ½ Centner Zucker und 30 Maß Hefen. Zwei Duzend arme Leute haben ihn zum Geschenk erhalten und hierzu 2 Eimer Wein getrunken.

Die vier Jahreszeiten befinden sich jetzt im Theater von Reval. Der erste Liebhaber heißt Frühling, der Souffleur Sommer, die erste Heldin Herbst und der Winter sitzt an der Kasse.

Augengläser. Ein Jude bot auf einem Kaffeehause Brillen feil. Einer der Anwesenden ließ sich mit ihm ein, ver-